

INHALT

Eindrücke vom RDM-Immobilientag 2024

.....Seite 3



IMPRESSUM

RDM KOMPAKT
 Informationsbeilage des
 Ring Deutscher Makler
 Landesverband Berlin und Brandenburg e.V.
 Potsdamer Straße 143
 10783 Berlin
 Telefon 030 / 213 20 89
 Telefax 030 / 216 36 29
 eMail: info@rdm-berlin-brandenburg.de

Chefredakteur (verantwortlich i.S.d.P.):
 Markus Gruhn, Vorstandsvorsitzender

Unser Vorsitzender Markus Gruhn wurde 50 Jahre alt

Kaum zu glauben, wie schnell die Zeit vergeht. Am 6. Juni 2024 wurde unser Vorsitzender, Markus Gruhn, 50 Jahre alt! Der gesamte Landesverband des Ring Deutscher Makler Berlin und Brandenburg e. V. gratuliert ihm von Herzen.

Auf Markus Gruhn ist immer Verlass! Er ist der Fels in der Brandung unseres Verbandes und setzt mit seinem RDM-Immobilientag jedes Jahr immer neue Maßstäbe! Es ist seinem unermüdlichen Einsatz und seinem loyalen Netzwerk zu verdanken, dass der Verband in den Genuss der hochkarätigsten Persönlichkeiten kommen durfte. Zum Beispiel durften wir schon großartige Politiker wie Hans-Dietrich Genscher, Dr. Theo Waigel, Dr. Heiner Geisler, Otto Schily, Dr. Edmund Stoiber, Joschka Fischer, Friedrich Merz und Christian Lindner bei uns begrüßen. Aber auch Showgrößen wie Thomas Gottschalk, Roland Kaiser und Mike Krüger oder Fußballerlegende Franz Beckenbauer bis hin zu hohen kirchlichen Geistlichen wie Joachim Kardinal Meisner und dem kürzlich verstorbenen ehemaligen Abtprimas Notker Wolf begeisterten uns schon mit ihren Beiträgen. Welcher Verband kann schon von sich behaupten, einen solchen Querschnitt von tragenden Persönlichkeiten bei sich begrüßt zu haben?

Markus Gruhn war bereits sechs Jahre stellvertretender Vorsitzender unseres Verbandes, als er dann im Jahr 2011 zum Vorsitzenden gewählt wurde. Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit beim RDM engagiert er sich darüber hinaus schon seit 2017 als direkt gewähltes Mitglied der Vollversammlung bei der Industrie- und Handelskammer in Berlin und vertritt dort erfolgreich die Interessen der Immobilienwirtschaft. Als wäre das nicht genug, ist Markus Gruhn auch noch Gründungspräsident des Lions Club Berlin Europa Center und seit 2017 berufenes Mitglied des Wirtschaftsbeirats der Feuersozietät Berlin Brandenburg. Man fragt sich, wie der Mann das schafft! Aber man könnte auch konstatieren: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm!“ Denn bereits sein Vater, unser Ehrenmitglied Wolfgang Gruhn, engagierte sich jahrzehntelang ehrenamtlich und erhielt dafür im Jahr 2005 sogar den Bundesverdienstorden. Eine besondere Ehre, die Markus Gruhn bestimmt auch bald erhält. Verdient hätte er es jetzt schon!

Markus Gruhn ist ein Mann mit einem klaren moralischen Kompass und festen Grundwerten, für die



er eintritt und sich nicht verbiegen lässt. Besonders hervorzuheben ist auch sein Elefantengedächtnis. Denn wann auch immer man etwas aus der Vergangenheit rekapitulieren muss, weiß Markus sogleich, wie es damals gewesen ist. Darauf fußt im Übrigen auch seine unerschütterliche Verlässlichkeit: In alter ehrbarer Kaufmannsmanier kann man sich bei Markus Gruhn auf sein Wort, sowohl im Geschäftlichen als auch im Privaten, stets verlassen.

Neben aller Ernsthaftigkeit ist Markus Gruhn aber auch ein richtig lustiger 'Gesell', den man gerne um sich hat und bei dem eine Einladung zum Abendessen immer exklusiv und niemals langweilig ist.

Alle RDM-Mitglieder sind dankbar für ihren Vorsitzenden, der mit seinem unermüdlichen Einsatz die Zukunft und die großartige Gemeinschaft des Ring Deutscher Makler zusammenhält. Wir können stolz sein, ihn in unserer Mitte zu haben. Als ordentliches Mitglied schon seit dem 1. Oktober 1998!

Wir wünschen ihm für die nächsten Jahrzehnte großen geschäftlichen Erfolg, viel Gesundheit, Zeit mit seiner Familie und Gottes Segen.

Im Namen aller Mitglieder und des Vorstands des RDM Berlin und Brandenburg e. V.

gratuliert besonders herzlich

*Axel Lipinski-Mießner
Rechtsanwalt
Geschäftsführer*

*RING DEUTSCHER MAKLER
Landesverband Berlin
und Brandenburg e.V.*

Lieber Markus,
wir wünschen Dir alles Gute zum 50. Geburtstag!
Wir danken Dir für Deinen unermüdlichen Einsatz und wünschen Dir weiterhin viel Erfolg und beste Gesundheit!
Stefan Pásztor – RDM Bezirksverband Essen e.V.
Hans-Peter Dietrich – RDM Landesverband Sachsen e.V.
Rolf Krüger – RDM Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Carsten Meier – RDM Bezirksverband Düsseldorf e.V.
Dr. Herbert Schorn – RDM Bezirksverband Münster e.V.
Walter Brogssitter – RDM Fachverband Bremerhaven e.V.





Eindrücke vom RDM-Immobilientag

Von Georg Gafron

„Wer anderer Meinung ist, ist noch lange kein Feind!“ Als Kritik und zugleich Mahnung mit Blick auf die öffentlichen Diskussionen in Deutschland, eröffnete Wolfgang Bosbach, jahrzehntelanges Mitglied des Deutschen Bundestages, den diesjährigen Immobilienstag des Ring Deutscher Makler Berlin und Brandenburg e.V. am 19. April im Hotel Palace Berlin. Auch nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Politik ist der einstige innenpolitische Sprecher der CDU-Fraktion ein gern gesehener Gast in Talkshows und auf Podien. Geschätzt wird der humorvolle Rheinländer vor allem wegen seiner Sachkenntnis, aber auch seiner Streitbarkeit. Als überzeugter Demokrat gehört bei ihm zum Angriff auf den politischen Gegner immer auch die ausgestreckte Hand zum Dialog. Umso nachdenklicher machten seine Worte die Teilnehmer im Saal.

Wie mit einem Thermometer maß Bosbach die Hitzewellen innerhalb unserer Gesellschaft. An die Stelle von Kommunikation, analysierte er, sei fast überall eine Konfrontation getreten, die eher einem Freund/Feind-Verhältnis gleiche als dem Willen zum Kompromiss, um miteinander bei der Lösung der vielen Probleme voranzukommen. Als ein weiteres Krisensymptom bezeichnete Bosbach auch das Verhältnis zwischen den Generationen. Jeder zweite Deutsche lebe heute in einem Ein-Personen-Haushalt – nur 0,5 % in

Mehr-Generationen-Gemeinschaften. Die Verabsolutierung des Individuellen führe zur Vereinsamung und schließlich zur Sprachlosigkeit.

Wenn es nicht gelänge, wieder zu einem Klima des Miteinanders auf der Basis eines gemeinsamen Konsenses zu kommen, ließen sich die Herausforderungen der Zukunft nicht bewältigen. Ein Anspruch, der den ganzen Immobilienstag 2024 beherrschte.

Auch der langjährig Regierende Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen, kritisierte bei all dem die von vielen missverstandene Rolle des Staates, wozu dieser aber auch selbst bewusst beitrage, indem er alle Bereiche immer stärker durch Regelungen und Bevormundungen durchdringe. Dies wiederum habe dazu geführt, dass die Erwartungen an den Staat ins Unermessliche gewachsen seien. Das Ergebnis sei einerseits Verdross über die überall zu spürende Gängelung bei zugleich wachsender Enttäuschung über die letztlich begrenzten Ressourcen der Gemeinschaft. Dies führe zwangsläufig auch zu Zweifeln an der Demokratie.

Gefordert seien mehr Eigeninitiative und persönliche Leistungsbereitschaft – Eigenschaften, die wieder zum Leitbild der Gesellschaft werden müssten. Ein weiterer Höhepunkt des Tages war der Auftritt der bayerischen Unternehmerlegende Alfons Doblinger. Aus sogenannten kleinen Verhältnissen

kommend, startete der heute über 80 Jahre alte Selfmademan mit einem Holzhandel und baute im Laufe der Jahrzehnte ein gigantisches Immobilien- und Firmenimperium im In- und Ausland auf. Doblinger gehört zu den Urgesteinen des Wiederaufbaus und der sozialen Marktwirtschaft nach dem 2. Weltkrieg – eine einzigartige Persönlichkeit, die man heute nur noch als Unikat bezeichnen kann. Auch er zeichnete ein erschreckendes Bild der Bundesrepublik. Aus einer einst führenden Industrienation sei ein vor sich hinsiehender Abstiegs Kandidat geworden, der in fast allen Bereichen den Anschluss an die Weltspitze verloren habe. Erforderlich, so Doblinger, sei ein grundlegender mentaler Wandel. Empathie für Arbeit und Leistung müssten wieder zu den höchsten Werten avancieren. Die wöchentliche Arbeitszeit müsse um wenigstens 10 Stunden erhöht werden. Die von Teilen der jungen Generation angestrebte Work-Life-Balance sei genauso realitätsfremd wie die Forderung nach der Null-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich. Das Wichtigste aber sei das Bestimmen gemeinsamer Ziele, die mit Disziplin, Selbstbeschränkung und Bescheidenheit mit dem Bewusstsein für das Ganze angestrebt werden. Für den Fall, dass dieser „notwendige Turnaround“ nicht angegangen werde,



werde sich, so Doblinger, eine Prophezeiung des verstorbenen Alt-Kanzlers Helmut Schmidt erfüllen, der sagte: „Wenn wir weiter so machen wie bisher, werden wir eines Tages wieder so viel arbeiten müssen wie zu Bismarcks Zeiten.“

Für kurze Zeit schien das Auditorium erschrocken und fassungslos. Eine Gemütslage, die der Linken-Star Gregor Gysi zu Beginn eines unterhaltsamen und entspannt-unverbissenen Schlagabtausches mit dem heute als Unternehmer tätigen Karl-Theodor zu Guttenberg sofort aufgriff. Er bedankte sich bei seinem Vorredner für die „Ratschläge aus einem vergangenen Jahrhundert“. Ein Spruch, den das

Publikum dankbar lachend quittierte, wie überhaupt das professionelle Tête-à-Tête zwischen dem immer noch überzeugten Sozialisten und dem ehemaligen Verteidigungsminister trotz unterschiedlicher Meinungen durchgehend harmonisch und mit dem Blick nach vorn optimistisch verlief. Eingelebtes Stück demokratischer Kultur, das ausdrückte, dass bei gutem Willen aller immer noch die Chance besteht, aus der Moll-Stimmung im Lande auch wieder herauszukommen. Gastgeber und RDM-Vorsitzender Markus Gruhn hatte es wieder einmal verstanden, durch die Reihenfolge der Redner einen dramaturgischen Bogen aufzuspannen, der für die Gäste neben

viel schwerer Kost auch immer wieder Unterhaltendes und Wissenswertes parat hatte. Die Gesundheitsexpertin in den Niederlanden, eine gebürtige Berlinerin, Nora French, verstand es, die Zuhörer mit wichtigen Tipps gegen ungesunden Stress zu begeistern, und die Legenden Mike Krüger und Otto Retzer sorgten trotz aller Probleme in Deutschland für heitere Momente und gute Laune. Zum Schluss sprach Filmstar Nastassja Kinski mit Markus Gruhn über die Filmwelt in Deutschland und in Hollywood, bevor ein ereignisreicher Tag zu Ende ging. Viele freuten sich schon jetzt auf den Immobilitätag im nächsten Jahr mit hoffentlich optimistischeren Botschaften.

